

„Bezirksvorsteherin würgt Debatten ab“

Die Oppositionsparteien sind auf die Meidlinger SPÖ-Bezirksvorsteherin Gabriele Votava derzeit nicht gut zu sprechen. ÖVP, FPÖ, die Grünen und die Liste „Pro Hetzendorf“ werfen ihr vor, das demokratische Grundrecht auf Diskussionsfreiheit zu verletzen. Sie ignoriere dabei sogar die Wiener Stadtverfassung.

Konkret geht es um schriftlich beantwortete Anfragen, über die Gabriele Votava keine Debatte zulässt, was die Opposition als einen Angriff auf Grundrechte betrachtet. Franz Schodl von der Liste „Pro Hetzendorf“ hält die

VON ERICH VORRATH

Vorgangsweise der Bezirkschefin für bedenklich: „Immer öfter kommt es im Meidlinger Bezirksparlament vor, dass einfache, fristgerecht eingebrachte Anfragen von Votava nicht mehr mündlich, sondern erst Monate später schriftlich beantwortet werden. Will man sich dazu in der folgenden Sitzung zu Wort melden, dann wird dies ‚mangels eines geeigneten Tagesordnungspunktes‘ untersagt. Wird ein solcher beantragt, schmettert die Be-

zirkschefin das als ‚nicht vorgesehen‘ ab.“ Eine Haltung, die allen Fraktionen (natürlich außer der SPÖ-Mehrheit) sauer aufstößt.

Gabriele Votava beruft sich beim Abwürgen einer Debatte auf eine Rechtsmeinung aus dem Rathaus, die kurioserweise in Widerspruch zur Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen steht. Denn dort ist im Paragraph 23 (3) wörtlich zu lesen: „Über die Beantwortung von Anfragen ist eine Debatte zulässig. Diese hat der Vorsitzende zu eröffnen, sobald eine Wortmeldung vorliegt.“

Franz Schodl: „Wenn die Bezirksvorsteherin eine gewünschte Debatte abwürgt, missachtet sie also eindeutig die Geschäftsordnung.“

wiener.stadtkrone@kronenzeitung.at